


● Feudenheim, Versuchsschule von Max Enderlin

Der Pädagoge Max Enderlin ist Begründer der reformpädagogischen Versuchsschule, die von 1922 bis zur Abschaffung durch die Nationalsozialisten 1933 in der Feudenheimschule eingerichtet ist. Erfahrungen sammelt er zunächst in den Hilfsklassen, die seit 1899 von Stadtschulrat Dr. Anton Sickinger (1858–1930) eingerichtet werden. Enderlin ist befreundet mit dem Reformpädagogen Dr. Wilhelm August Lay (1862–1926). Der Begründer der experimentellen Pädagogik ist am Lehrerseminar in Karlsruhe tätig und prägt entscheidend die Reformgedanken Enderlins und damit auch die Versuchsschule Feudenheim. Innerhalb der unterschiedlichen Strömungen der Reformpädagogik betont Max Enderlin Elemente der Arbeitsschulidee und der Lebensschule. Seine Vorstellung der „Tatschule“ zielt auf die Hinführung der Kinder zu Selbstständigkeit und Eigenaktivität, seine Methoden sollen auf normale Regelschulen übertragbar sein. Wesentliche Ziele sind ferner die Selbsterziehung der Kinder in der Gemeinschaft und der lebendige Umgang mit der Natur. Dazu tragen auch die Aufenthalte im 1928 eingeweihten Landschulheim in Waibstadt bei, das durch Spenden, Landheimfeste und die Gründung des Vereins „Schullandheim Mannheim-Feudenheim e.V.“ realisiert wird. Das 1927 veröffentlichte Buch „Die Lebensgemeinschaftsschule“ enthält zahlreiche Unterrichtsbeispiele aus der Versuchsschule Feudenheim. ©  STADTARCHIV MANNHEIM INSTITUT FÜR STADTGESCHICHTE

Diese Tafel wurde gestiftet von: **Roswitha und Joachim Peters**

Gliederung der Mannheimer Stadtpunkte:

- Festung · Planstadt · Residenz
 - Migration · Toleranz · Verfolgung
 - Bürgertum · Handel · Industrie
 - Demokratie · Arbeiterbewegung · Widerstand
 - Lebendige Stadt · Geschundene Stadt · Moderne Großstadt
- Weiterführende Informationen: www.mannheim.de



Der Pädagoge Max Albert Enderlin (1872–1940) ist seit dem Jahr 1900 als Hauptlehrer in Mannheim tätig. 1913 wechselt er zur Feudenheimschule, leitet zunächst als Oberlehrer die Knabenabteilung und wird 1927 Rektor. Mit der Schließung der Versuchsschule im Dezember 1933 wird Enderlin in den vorzeitigen Ruhestand versetzt.



Enderlin verfasst in den 1920er Jahren Schulbücher sowie pädagogische Werke und ist Herausgeber von Fachzeitschriften. Die Feudenheimer Schülerzeitung „Unser Blatt“ wird in der schuleigenen Druckerei hergestellt. Das Schulbuch „Im goldenen Kinderland“ erscheint 1922.



Ansicht der Feudenheimschule nach der Fertigstellung des großen Hauptgebäudes 1912–1913, rechts der ältere Westflügel von 1908–1910. Der Altbau von 1878–1880, der im Süden quer zum Hauptgebäude liegt, ist nicht sichtbar.

In der Versuchsschule Feudenheim wird eine Gliederung nach Lehrfächern vermieden; der Gesamtunterricht bietet verschiedene thematische Anknüpfungspunkte. Bewegungsspiele, Zeichen- und Handwerksübungen, die Zählbahn und der Sandkasten für den Heimatkundeunterricht sind neue Elemente der Reformschulen, die Enderlin aufgreift.

